Bericht vom 3. Kongreß der »European Society on Parenteral and Enteral Nutrition« (ESPEN)

K.-H.

Bäßler

Physiologisch-chemisches Institut der Universität Mainz

Autoren-Anschrift: Prof. Dr. K. H. Bäßler Joh.-Gutenberg-Universität Saarstraße 21 D-6500 Mainz

Vom 27.-30. September 1981 fand in Maastricht/Holland der 3. Kongreß der »European Society on Parenteral and Enteral Nutrition« (ESPEN) statt. Von den etwa 1000 Teilnehmern kam auch ein beträchtlicher Teil aus dem nichteuropäischen Ausland, insbesondere aus den USA. Vorträge und Symposien fanden in 4 Parallelsitzungen statt, so daß auch der eifrigste Teilnehmer nicht mehr als 25% des Angebots konsumieren konnte. Überschneidungen waren dabei leider nicht zu vermeiden.

Themen der Symposien waren die Dynamik des Proteinstoffwechsels, Tumorstoffwechsel und seine Implikationen für die Ernährung, Ernährung unreifer Neugeborener, klinische Bedeutung von 3-Methylhistidin, Plasmaproteine als Indikatoren für den Ernährungszustand, Pathophysiologie von Trauma und Sepsis, enterale Diätformen, ferner Symposien für Krankenschwestern, Pharmazeuten und Diätassistentinnen. Die freien Vorträge deckten einen weiten Bereich von Problemen. Schwerpunkte waren der Proteinstoffwechsel und die Problematik der verzweigten Aminosäuren, besondere Anforderungen an die Ernährung bei Nierenversagen, Leberkrankheiten und Tumorerkrankungen. Bei der Beurteilung von Stoffwechselwirkungen geht der Trend von der Bestimmung von Plasmaspiegeln zur diffizileren Messung intrazellulärer Metabolitkonzentrationen. Obwohl die enterale Ernährungsproblematik auch dezidiert angesprochen wurde, überwog deutlich die parenterale Ernährung.

Viele zum Teil widersprüchliche Einzelbefunde lassen sich noch schwer einordnen und in ihrem Gewicht einschätzen. An den Widersprüchen ist häufig schuld eine unzureichende Definition des Krankengutes, des Krankheitszustands, oder von Begriffen wie Trauma, Streß, Sepsis u.a.m.

Neben interessanten neuen Befunden gab es auch viele Wiederholungen. Sieht man einerseits das Ausmaß dieser Kongresse, andererseits die relativ langsame Fortentwicklung im Bereich der parenteralen Ernährung, so fragt man sich, wie lange die ESPEN eine jährliche Kongreßfolge durchhalten kann, ohne daß die Veranstaltungen an Aktualität verlieren.

Für die jüngeren Teilnehmer, denen solche Kongresse hauptsächlich zur Darstellung und zur Diskussion dienen sollten, wünschte man sich für zukünftige Veranstaltungen mäßigere Teilnahmegebühren und preiswertere Unterkunftsmöglichkeiten. Da in der Zeit der Sparmaßnahmen Beihilfen zu Kongreßreisen schwer zu erhalten sind, konnte es sonst passieren, daß die Gesellschaft bei einer ihrer Hauptaufgaben versagt, nämlich bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Alan
in
1

■-M-

0 12 36 60 84 108 132 156

0 12 36 60 84 108 132 156 tl

Abbildung 1

r,oo

400-300

Leucin

0 12 36 60 84 108 132 156 h

Glutamin

600 500

a

0 12 36 60 84 108 132 156 h

Abbildung 3

Cystein

125

too

75

50 Pf

1

“T~J~| γT-

0 12 36 60 84 108 132 156 h

Abbildung 5

0 12 36 60 84 108 132 156

Isoleucin

Gesamt-N

0 12 36 60 84 108 132 156 h

4 5 6 Tag

0 12 36 60 84 108 132 156

800■>600–400-

Valin

■
i³/₄–

Γ=“

i-

1

T

0 12 36 60 84 108 132 156
Abbildung 2

0 12 36 60 84 108 132 156
Abbildung 4
Aminosäuren

ng
2

3

4

5

6

3-Mer
lis

- II

Nachtrag zu »Infusionstherapie« 5/Okttober 1981,
S. 244–252, Beitrag Schmitz et al. »Verhalten der freien
Aminosäuren . . .«